

# Ergebnisse der Gänsezählung in Nordrhein-Westfalen im Juli 2014

- Kurzbericht -

*KEES KOFFIJBERG & CHRISTINE KOWALLIK*

NWO-Monitoringbericht 2015/01

Dieser Bericht wurde von der AG WASSERVÖGEL durchgeführt, im Auftrag der NORDRHEIN-WESTFÄLISCHEN ORNITHOLOGENGESELLSCHAFT (NWO).

Text, Datenverarbeitung und Layout: Kees Koffijberg

Karten: Christine Kowallik

Voerde (Niederrhein), im Mai 2015



NORDRHEIN-WESTFÄLISCHE  
ORNITHOLOGENGESELLSCHAFT  
E.V. (NWO)

# Einleitung

Im Juli 2014 wurde in Nordrhein-Westfalen zum vierten Mal eine landesweite Synchronzählung von Gänsen durchgeführt. Dieser Zählung folgte auf ähnlich strukturierte Zählungen 2011, 2012 und 2013 und wurde koordiniert von der AG Wasservogel der Nordrhein-Westfälischen Ornithologen Gesellschaft (NWO). Hauptziel der Erfassung war es, Bestandsgröße und Reproduktionserfolg von Gänsepopulationen in NRW zu ermitteln, speziell von Grau- und Kanadagans. Beide Arten haben sich mittlerweile vielerorts als Brutvogel etabliert, aber während die Winterbestände über die monatlichen Wasservogelzählungen oder spezielle Gänsezählungen erfasst werden, waren Kenntnisse über Bestandsgrößen und Verbreitung im Sommer bis vor kurzem nur lückenhaft vorhanden. Eine einmalige Erfassung der im Sommer anwesenden Gänse hat sich mittlerweile gut etabliert und ist möglich dank einer hohen Beteiligung von OrnithologInnen in NRW.

Die Ergebnisse der Sommerzählung sollen eine fachliche Grundlage schaffen, um Beschwerden über zunehmende Schäden in Agrarkulturen und Verschmutzungen in Strandbädern zu begegnen. Eine jährliche Wiederholung der Erfassung versetzt uns in die Lage auch die Bestandsentwicklung zu verfolgen, ähnlich wie das auch bei den Gänsen im Winter der Fall ist. In diesem Kurzbericht werden die Ergebnisse der Julizählung 2014 dargestellt. Somit sind die aktuellen Bestandszahlen verfügbar und alle Teilnehmer bekommen Einblicke in die Ergebnisse der Zählung.

## Organisation, Methodik und Auswertung

### Zählperiode

Als Stichtagzählung wurde Sonntag den 13. Juli 2014 gewählt (Zählperiode 11. –14. Juli). Wie bei der Erfassung in den vorigen Jahren wurde der Zählung sehr synchron durchgeführt. Am Stichtag wurde 31 % aller Gänse gezählt; insgesamt 91 % wurde innerhalb der Zählperiode von 4 Tage erfasst. Zusätzlich wurden noch ergänzende Daten aus dem Zeitraum 28. Juni – 26. Juli herangezogen, um die Verbreitung zu vervollständigen (9 % der erfassten Gänse), aber nur dort wo in einem größeren Umkreis innerhalb der Zählperiode überhaupt keine Daten erhoben wurden (oft Gebiete außerhalb der üblichen Gänsegebiete). Trotz der hohen Synchronität der Erfassung sind kleinräumige Verlagerungen (auch am gleichen Zähltermin) natürlich nie ganz ausgeschlossen, aber wir erwarten, dass sie die Ergebnisse nicht grundlegend beeinflussen werden, da bei solchen kleinräumigen Bewegungen die Chance Gänse doppelt zu zählen ähnlich sein wird wie Gänse zu verpassen.

### Methodik

Die Zählung fand nach ähnlich standardisierter Methodik statt wie 2011–2013, beschrieben in einem speziellen Leitfaden der an alle Teilnehmer der Zählung geschickt wurde, sowie über [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de) verfügbar war. Soweit angegeben, wurden fast alle Zählungen zwischen 9:00 Uhr und 18:00 Uhr durchgeführt. Zu diesem Zeitpunkt verbleiben die Gänse üblicherweise konzentriert an Gewässern und lassen sich dort gut zählen. Die Wetterbedingungen waren während der Zählung wechselhaft, und wurden örtlich von grauen Regnerischen Wetter geprägt.

### Abdeckung

Gegenüber 2013 konnte der Erfassungsgrad nochmals etwas gesteigert werden. Insgesamt wurden 361 Messtischblatt-Quadranten erfasst, ein Plus von 15 % gegenüber 2013. Für Gänse wichtige Bereiche wie Niederrhein, Weser, Ruhr und Ems sowie wichtige Teile des Rhein-Ruhrgebietes (vor allem Oberhausen, Duisburg, Dortmund, Düsseldorf, Mühlheim) und Münsterlandes wurden alle umfassend gezählt. Gegen-

über 2013 konnte der Erfassungsgrad vor allem in den Kreisen Borken, Viersen und Heinsberg gesteigert werden. Lücken gab es in Ratingen (Erholungsgebiet Volkardey) und am mittleren Verlauf der Lippe (Kreise Unna, Hamm). Die Mittelgebirgsregionen wurden nur punktuell erfasst, werden jedoch auch kaum Gänsebestände haben. Abb. 1 zeigt der Erfassungsgrad über die Jahre 2011–2014.

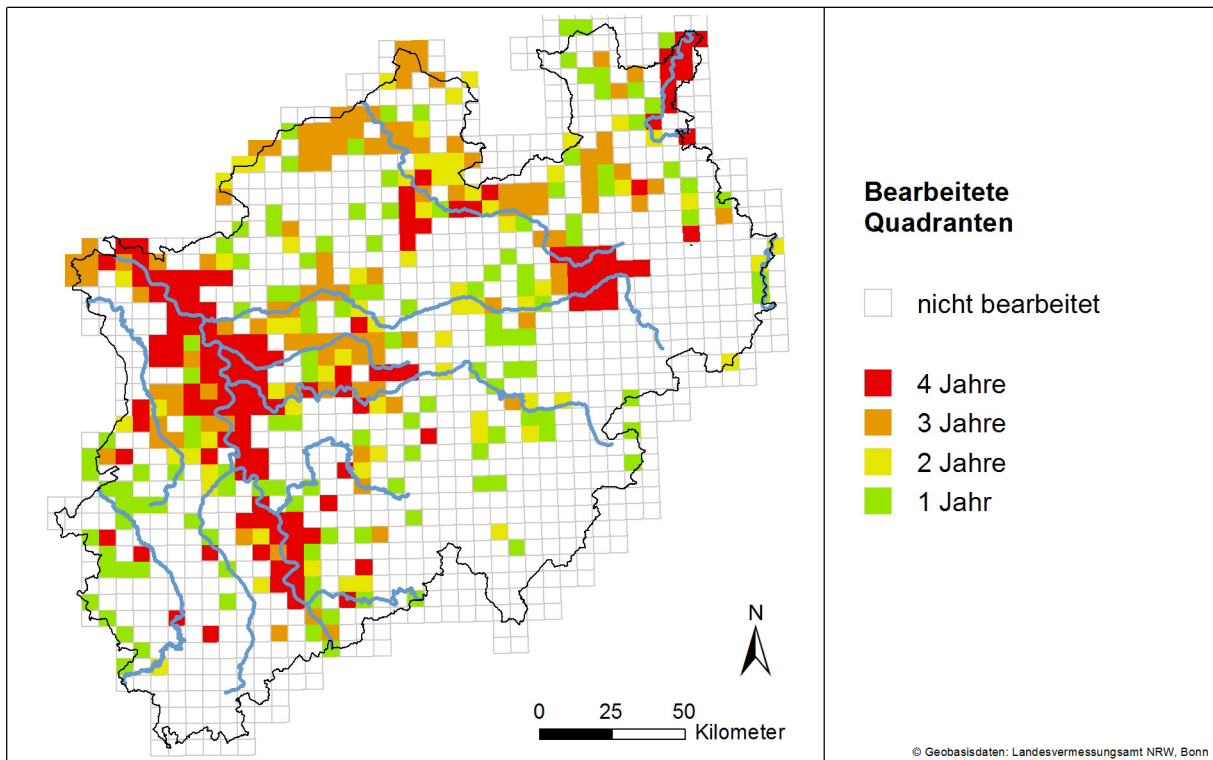


Abb. 1. Erfasste Gebiete bei den Synchronzählungen von Gänsen in NRW im Juli 2011–14, dargestellt nach TK25-Quadrant. Für jeden Quadrant ist dargestellt, in wie vielen Jahren es erfasst worden ist. Die Bereiche, die in allen Jahren erfasst wurden (rot), wurden bei der Auswertung in Abb. 3 verwendet.

## Daten und Auswertung

Der Hauptanteil der Daten wurde über [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de) eingegeben (1.195 der 1.421 ausgewertete Datensätze, 84 %, inkl. Nullzählungen), wo zum ersten Mal über ein spezielles Feld die Teilnahme an der Sommerganszählung angegeben werden konnte. Beobachter wurden aufgefordert auch Nullzählungen weiterzuleiten. Ein weiterer Teil der Daten wurde mit Hilfe des speziellen Erfassungsbogens eingeschickt. Die Daten aus beiden Quellen wurden in eine Datenbank/GIS überführt und kontrolliert auf Unvollständigkeiten/Fehler oder Doppelzählungen. Insgesamt wurden 33.964 Gänse während der Sommerganszählung erfasst (89 %). Zusätzlich wurden Beobachtungen aus [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de) herangezogen aus Gebieten wo während der Zählung keine Daten vorhanden waren (s. auch Zählperiode).

# Ergebnisse

## Gesamtbestände

Insgesamt wurden im Juli 2014 in NRW 38.256 Gänse gezählt (Tab. 1). Die Steigerung gegenüber 2013 (+19 %) kam aber vor allem wegen der besseren Abdeckung zustande (s. weiter unten bei Bestandsentwicklung). Wie in den vorigen Jahren waren Graugans (23.742), Kanadagans (8.668) und Nilgans (4.811) die häufigsten Arten und repräsentierten zusammen 97 % alle erfassten Tiere. Von den selteneren Arten wurden nur Weißwangengans (513), Schneegans (98), Rostgans (168) und Brandgans (109) in größerer Zahl beobachtet. Insgesamt wurden 53 Hybride erfasst, was 0,1 % der Gesamtsumme entspricht. Hybride von Graugans und Kanadagans wurden am häufigsten beobachtet. Bei den allermeisten Arten werden sich die Bestandszahlen auf Brutvögel aus NRW beziehen. Bei den 35 Blässgänsen handelt es sich jedoch vermutlich überwiegend um hängengebliebene Wintergäste (Ausnahme 8 Ind. in Neuss).

*Tab. 1. Ergebnis der Synchronzählung von Gänsen in NRW im Juli 2014. Zum Vergleich sind auch die Ergebnisse aus den Jahren 2011, 2012 und 2013 dargestellt. Beachte unterschiedliche Zählabdeckung! (s. Bestandsentwicklungen, weiter unten).*

Art	2014	2013	2012	2011
Kaisergans	0	0	1	0
Höckergans	9	10	2	8
Kanadagans	8.668	7.253	6.093	5.730
Zwergkanadagans	0	1	0	2
Weißwangengans	513	302	215	357
Schneegans	98	119	97	82
Streifengans	16	4	11	5
Tundrasaatgans	0	1	0	0
Blässgans	35	27	37	44
Graugans	23.742	20.475	17.079	18.032
Hausgans	33	55	27	40
Nilgans	4.811	3.622	2.684	2.802
Rostgans	168	173	182	84
Graukopfkasarka	1	1	0	0
Brandgans	109	142	124	117
Hybride Schwanengans x unbekannt	0	1	0	0
Hybride Kanadagans x Hausgans	0	1	0	3
Hybride Kanadagans x unbekannt	8	5	3	0
Hybride Kanadagans x Höckergans	0	0	0	3
Hybride Kanadagans x Weißw.gans	2	1	5	0
Hybride Graugans x Kanadagans	29	9	19	10
Hybride Graugans x Hausgans	0	1	6	20
Hybride Graugans x Höckergans	6	0	2	5
Hybride Graugans x unbekannt	7	7	21	0
Hybride Weißwangengans x unbekannt	1	0	1	0
Gänsehybrid, unbestimmt	0	2	1	0
<b>Summe</b>	<b>38.256</b>	<b>32.212</b>	<b>26.610</b>	<b>27.344</b>

## Verbreitung in NRW

Die Verbreitung der drei wichtigsten Arten zeigt unterschiedliche Schwerpunkte. **Kanadagänse** wurden vor allem im Ruhrgebiet, besonders an Rhein, Ruhr und Emscher beobachtet. Höchstbestände in dieser Region waren 490 im NSG Ruhraue Witten-Gedern und 465 an der Ruhr von der Kurt Schumacher Brücke bis zum Wehr Baldeneysee (Essen). Weitere Konzentrationen gab es im Kölner Raum sowie entlang der Ems um Münster und an der Ems und Lippe in (Ost)Westfalen. Im Vergleich zur Graugans fallen die geringen Bestände an der Weser und am Unteren Niederrhein (ab Wesel) auf. **Graugänse** wurden am meisten am Unteren Niederrhein und an der Weser gezählt. Die Maximalzahl war 1.000 im NSG Rheinaue Bislich-Vahnum. Weitere größere Konzentrationen gab es an Niers, Ems und Lippe, sowie im westlichen Münsterland. An der Ruhr, in weiten Teilen des zentralen und östlichen Ruhrgebietes und im Großraum Köln-Bonn waren Graugänse deutlich seltener als Kanadagänse. **Nilgänse** hatten den höchsten Verbreitungsgrad. Ihre Verbreitung ähnelt am meisten die Verbreitung der Graugans. Das Verbreitungsmuster 2014 war bei allen Arten sehr ähnlich wie das der Jahre 2011–2013.

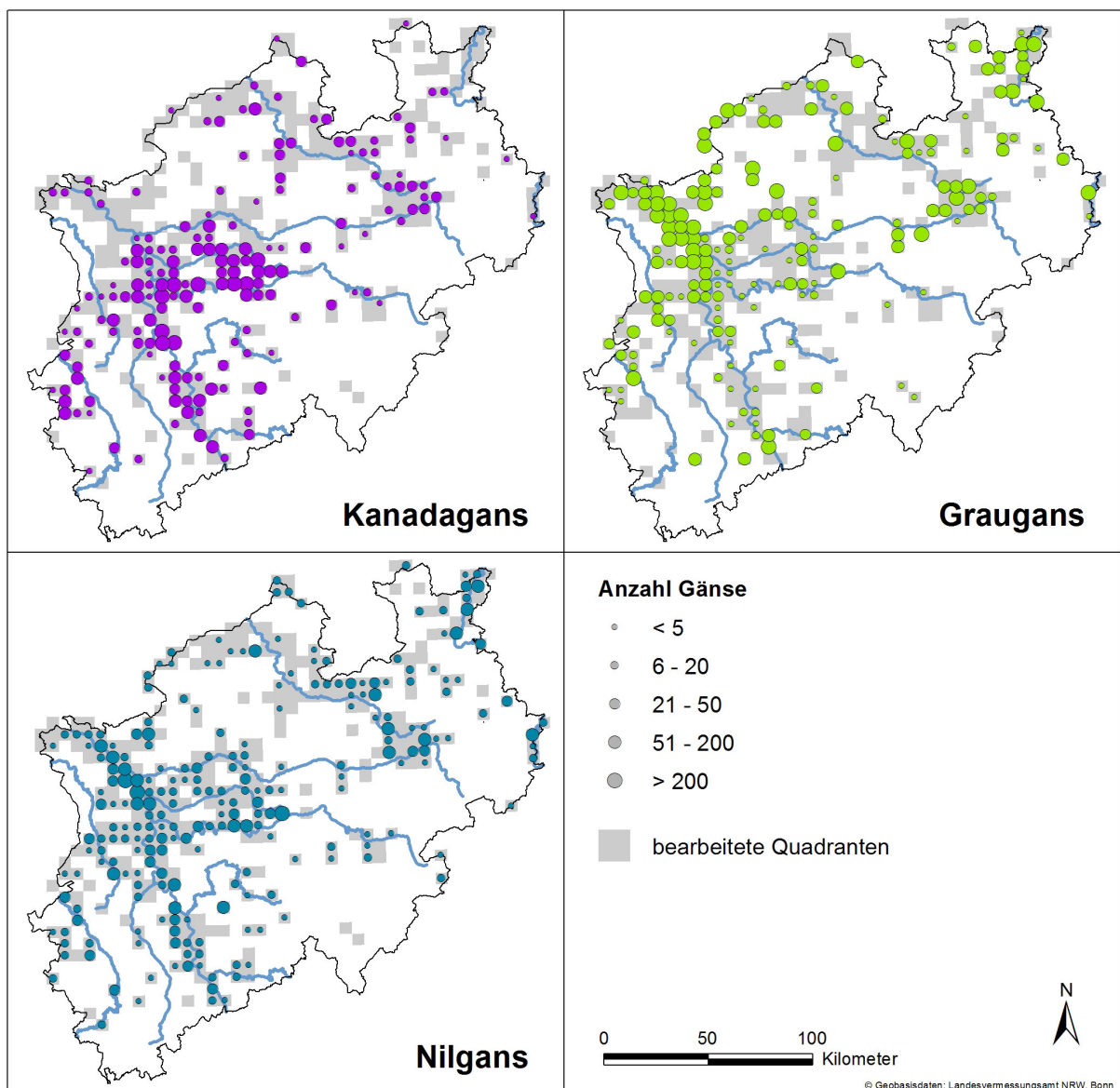


Abb. 2. Verbreitung der Kanadagans, Graugans und Nilgans bei der Synchronzählung in NRW im Juli 2014. Die erfassten TK25-Quadranten sind grau hinterlegt.

## Bruterfolg

Bei einer Gänsezählung in Juli ist bei den meisten Arten noch eine gute Bestimmung des Alters möglich. Tatsächlich konnte, trotz manchmal weniger gute Bedingungen, bei 50 % aller Gänse eine Altersbestimmung gemacht werden (Tab. 2). Der Anteil diesjähriger Vögel war bei den "Halbgänsen" am größten (abgesehen von der kleinen Stichprobe bei der Streifengans). Bei Kanadagans, Graugans und Nilgans lag der Bruterfolg im Rahmen von dem was 2011–2013 beobachtet wurde. Bei Graugans war der Anteil diesjähriger Vögel minimal höher als in den vorigen Jahren.

Tab. 2. Bruterfolg von Gänsen in NRW im Juli 2014, dargestellt als Anteil diesjähriger Vögel (%-Dj.) samt Stichprobe auf Alter kontrollierter Gänse. Für Kanadagans, Graugans und Nilgans sind auch die Daten von 2011–2013 dargestellt.

Art	%-Dj.	Stichprobe	%Dj.2013	%Dj.2012	%-Dj.2011
Kanadagans	24.6	4.650	24.6	30.0	22.1
Weißwangengans	14.4	174			
Streifengans	50.0	8			
Blässgans	0	3			
Graugans	17.0	9.521	12.5	16.4	14.3
Hausgans	0	6			
Nilgans	33.3	3.010	24.3	37.2	20.0
Rostgans	26.9	108			
Brandgans	68.4	95			

## Bestandsentwicklung 2011–2014

Juli 2014 wurde zum vierten Mal eine landesweite Gänsezählung im Sommer in NRW durchgeführt. Nicht zuletzt dank der großen Abdeckung konnten mehr Gänse als 2011, 2012 und 2013 gezählt werden (Tab. 1), wenngleich das Artenspektrum und die Verteilung der Arten in der Gesamtsumme über die Jahre sehr ähnlich waren. Die Ergebnisse der vier Jahre lassen sich wegen der unterschiedlichen Abdeckung nicht direkt über die Gesamtsummen vergleichen, wohl aber über eine Verschneidung der in mehreren Jahren erfassten TK25-Quadranten (Abb. 3). Die "Bestandstrends" über 2011–2014 zeigen für Kanadagans und Nilgans einen wenig ausgeprägten Trend und haben sich gegenüber 2011 kaum verändert. Bei der Graugans zeigt sich ein auffälliger "Knick" nach unten im Jahr 2012, in den Jahren 2013–2014 erholten sich die Bestände, ohne jedoch das Niveau von 2011 wieder zu erreichen. Da der Erfassungsgrad bei Graugänsen bereits 2011 hoch war, wird die in Abb. 3 präsentierten Trend ziemlich gut den realen Bestandstrend in NRW über 2011–14 wiedergeben. Bei Kanadagans und Nilgans ist der Anteil der Population in der von 2011–2014 erfassten Kulisse jedoch viel kleiner, so dass der in Abb. 3 dargestellte Trend vorsichtig interpretiert werden sollte.

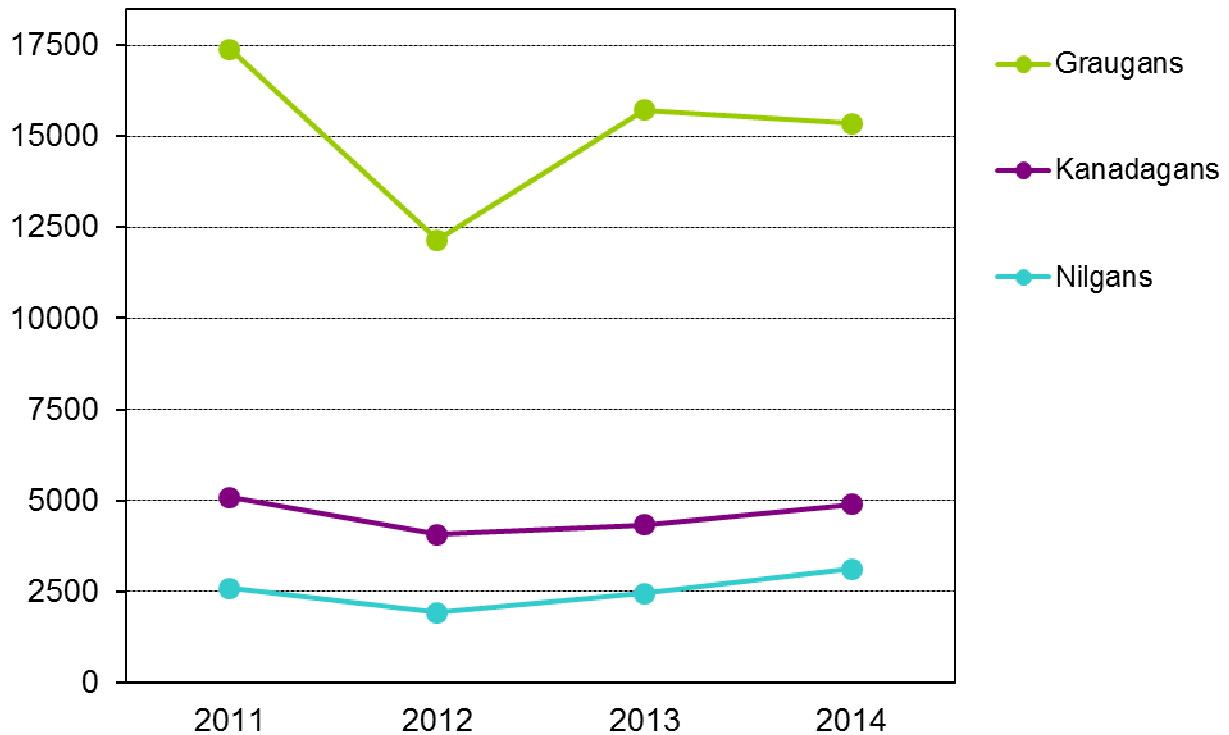


Abb. 3. Trends in den Beständen von Kanadagans, Graugans und Nilgans in NRW im Juli 2011–14. Dargestellt sind die Summen der Anzahlen erfasster Gänse in den über alle vier Jahre erfasste TK25-Quadranten (rot in Abb. 1).

## Danksagung

Eine Landesweite Erfassung von Gänsen so wie sie im Juli 2014 durchgeführt wurde, ist nur möglich unter Beteiligung von vielen ehrenamtlichen ZählerInnen und durch die Mitarbeit einige Biostationen, insgesamt 224 Personen (2011–2013 111, 138 bzw. 172). Ein großes Dankeschön für die Teilnahme an der Zählung 2014 geht an:

Winfried Arntz, Ernst Arzberger, Rolf Awater, Reinald Badalewski, Peter Barran, Klaus Becker, Dietmar Beckmann, J. Bergener, Achim Bergmeier, Willi Bernok, Biologische Station Wesel, Biologische Station Westliches Ruhrgebiet, Biologische Station Krickenbecker Seen, Biologische Station Paderborn/Senne, ABU Soest, Biologische Station Lippe, NABU Naturschutzstation Kranenburg, NZ Kleve, Biologische Station Gütersloh/Bielefeld, Biologische Station Steinfurt, Jürgen Bodde, Brigitte Bornmann-Lemm, Werner Bösing, Helmut Böttcher, Volker Brinkmann, Martin Brühne, Mareike Büdding, Manfred Busse, Matthias Bussen, Michael Connessmann, Armin Deutsch, Monika Deventer, A. Drechsler, Ingo Dreweck, Dieter Eich, Helmut Engler, Harald Ernst, Bettina Fels, Walter Flaum, Walter Fleuster, Hans-Georg Franken, Lars Gaedicke, Walter Galonska, Jürgen Gehnen, Benedikt Giessing, Hans Glader, Ulrich Haese, Benjamin Hamann, Michael Häser, Wolfgang Heberer-Wilhelm, Markus Heines, Nicole Heinrichs, Stefan Helmer, Peter Herkenrath, Jürgen Hinke, Manfred Hinterkeuser, K. Höwing, Falko Hückenbeck, Veronika Huisman-Fiegen, Klaus Humpe, Ralf Joest, Tanja Kamann, Christian Kipp, Wilhelm Klawon, Hajo Kobialka, Kees Koffijberg, Lothar Köhler, Peter Kolshorn, Christopher König, Elmar Kottolinsky, Christine Kowallik, Klaus Kretschmer, Patrick Kretz, Erich Kretschmar, Randolph Kricke, Horst Kristan, Karl-Heinz Kühnapfel, Robert Kwak, Gerhard Lakmann, Krimhild Lange, Hans-Werner Lange, Holger Lauruschkus, V. Lauströer, Krasen Lazarov, Alfred Leisten, Manfred Lewe, Manfred Lindemann, Johannes Lomme, Reiner Martens, Volker Meyer, Klaus-Peter Micheler, Norbert Minke, Johan Mooij, Juliane Morgenstern, Holger Multhaupt, Regina Müller, Holger Multhaupt, Monika Neubauer, Manfred Niehaus, Jörg Nowakowski, Wolfgang Otrzonsek, Meinolf Ottensmann, Ayla Parsaksen, Silvia Peerenboom, Alfons Pennekamp, Friedrich Pfeifer, Stefani Pleines, Maria Psotta, Ekkehard Psotta, Frank Püchel-Wieling, Inge Püschel, Tobias Rautenberg, Theo Reinartz, Heinz Reinelt, Leo Reyrink, Manfred Röhlen, Wolfgang Rovers, Otto Rustenbach,

Claus Sandke, Gianna Sandmann, Jack Sandrock, Julian Sattler, Jörg Schier, Axel Schleicher, Birgit Schleicher, Dieter Schmidt-König, Heiko Schmied, Michael Schmitz, Siegfried Schneider, K. Schnell, Paul Schnitzler, Jörg Schröder, Jürgen Schumann, Heribert Schwarthoff, Wolfgang Schwarz, Jürgen Schwirk, Doris Siehoff, Holger, Helmut Stahl, Thomas Stanco, Darius Stiels, Stefan R. Sudmann, Ilse Tannigel, Maren Thomas, Herr Tiggelbeck, Michael Tomec, Robert Tüllinghoff, Sönke Twietmeyer, Jan Uhlenbruck, Dagmar Uttich, Heinz van den Brock, Jan Hein van Steenis, Reinhard Wande, Norbert Wittling, Christine Wohlfahrt, Thorsten Zegula, Tim Ziesmann & O. Zimball,

Weiter würden von den folgenden Personen ergänzende Daten aus [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de) bei der Auswertung berücksichtigt:

Horst Adam, Dario Allenstein, Axel Alpers, Edith Antons, Inka Asmus, Markus Aßmus, David Beckmann, Guido Bennen, Karlheinz Böttinger, Ralph Brall, Joachim Busch, Kai Büttje, Josef Cirkel, Michael Flütebories, Thomas Garczorz, Anette Garthoff, Martin Gellissen, Ramon Hartlage, Manfred Hölker, Silke Hüttche, Anke Jalass, Peter Jung, Martin Kahl, Volker Kelleter, Hans-Georg Klinger, Ulrich Kuhlmann, Michael Kuhn, Reinhard Landes, Dietmar Lerche, Eckhard Lietzow, Ingo Lilienthal, Björn Maaß, Kristian, Peter Michel, Frieder Morgenstern, Wolfgang Müller, Sabine Munsch, Ulrich Panzer, Hans-Joachim Peter, Helga Portner, Thorsten Prall, Hans-Gerd Preiß, Bettina Reiche-Türschmann, Aline Reinhard, Ulrich Retzlaff, Karl-Heinz Salewski, Thomas Sauer, Winfried Scharlau, Igor Schellenberg, Jörg Schier, Jürgen Schleef, Reiner Schmiegelt, Friedhelm Schnurbus, Wolfgang, Jonas Seliger, Rudolf Spitzkowsky, Christian Stolz, Manfred Streuck, Thomas Stumpf, Norbert Uhlhaas, Bernd Verhufen, Dietmar Vogel, Hans-Jörg Wagner, Heinz Weishaupt, Wolfgang Wilkens & Klaus Wyrich.

Martin Brühne (NZ Kleve), Nicole Feige (NABU Naturschutzstation Kranenburg), Erich Kretzschmar (NABU Dortmund), Gerhard Lakmann (Biologische Station Paderborn/Senne), Alfred Leisten (NABU Düsseldorf), Regina Müller (Biologische Station Kreis Wesel), Stefani Pleines (Biologische Station Krickenbecker Seen), Michael Tomec (NABU Oberhausen), OAG Köln und Johannes Wahl (DDA) beteiligten sich an der Organisation der Zählung vor Ort. Johannes Wahl und Christopher König (DDA) koordinierten der Daten Ein- und Ausgabe über [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de).

Der Dank gilt auch allen, die sich nicht namentlich an der Zählung beteiligten, sondern ihre Daten über andere Zähler übermittelten.